

Ratschläge für Personen, die sich in Bärengebieten aufhalten

Der Skandinavische Braunbär hat eine natürliche Scheu vor dem Menschen. Mit scharfem Gehör und gutem Geruchssinn ausgestattet, begibt sich ein Bär in den seltensten Fällen in die Nähe eines Platzes, an dem sich Menschen aufhalten. Wenn Sie sich sicher sein wollen, dass sie keinen Bären überraschen, sollten Sie etwas lauter sprechen oder ein Lied singen, wenn Sie sich im Wald aufhalten. Trotzdem kann es vorkommen, dass Sie unverhofft auf einen Bären treffen. Dann ist es gut, vorbereitet zu sein und zu wissen, wie man sich verhalten soll.

In diesem Faltblatt finden Sie mehrere nützliche Ratschläge, wie Sie eine (unerwünschte) Begegnung mit einem Bären vermeiden und was Sie tun können, wenn Sie dennoch einem Bären Auge in Auge gegenüberstehen.



Ist der Braunbär gefährlich?

Wenn Sie mehr über das Verhalten der Braunbären bei Begegnungen mit Menschen erfahren wollen, können Sie das Buch **„Ist der Braunbär gefährlich?“** lesen. Es beinhaltet Ergebnisse der Forschungsarbeiten, die im Skandinavischen Braunbären-Projekt durchgeführt wurden. Sie können es herunterladen bei: www.viltskadecenter.se



Tryck: Centrumtryck Mora AB, 2009.

Fakten über den Bären

In Schweden gibt es schätzungsweise 3000 Bären (2009), die über zwei Drittel des Landes verteilt sind: Vom nördlichsten Teil der Provinz Norrland bis zum Norden der Provinz Svealand. Ungefähr ein halbes Jahr lang, von November bis April, hält der Bär Winterruhe in einer Höhle.

Die meisten Bären graben sich ihre Winterhöhle in einem alten, überwachsenen Ameisenhaufen, einige überwintern unter einem großen Stein, in einer Felsspalte oder in einer gegrabenen Erdhöhle. Die Jungen werden im Januar in der Winterhöhle geboren. Meist bleiben sie 1 ½ Jahre bei der Mutter, manchmal, besonders im hohen Norden, auch noch ein Jahr länger. Wenn die Jungen im April zum ersten Mal die Höhle verlassen, wiegen sie 2-4 kg und können bis zum nächsten Winter ihr Gewicht auf 50 kg erhöhen. Ein ausgewachsenes Weibchen kann ein Gewicht von 150 kg erreichen, wogegen die Männchen bedeutend größer und schwerer sind – sie können bis zu 300 kg wiegen.

Verschiedene Individuen der Bären können sehr unterschiedlich groß sein. Im Durchschnitt verliert ein Bär während der Winterruhe ein Drittel seines Körpergewichtes.

Genau wie wir Menschen auch, sind Bären Allesfresser mit einem breiten Nahrungsspektrum. Ihre Nahrungswahl ist von der Jahreszeit bestimmt. Sie fressen, was am leichtesten verfügbar ist. Im Frühjahr besteht die Nahrung hauptsächlich aus Ameisen, Kadavern und Gras. Im Hochsommer kommen Elchkälber und Kräuter hinzu, während im Herbst hauptsächlich Beeren gefressen werden, wobei Blau- und Krähenbeeren die wichtigsten Arten sind. In dieser Zeit kann ein Bär täglich etwa ein Drittel seines Körpergewichtes in Beeren fressen. Beeren sind die wichtigste Nahrungsquelle der Bären und decken fast die Hälfte ihres jährlichen Energiebedarfs.

Bären sind Einzelgänger, die in Streifgebieten leben, welche sich mit denen anderer Bären überlappen. Geschlechtsreife Bären treffen nur während der Paarungszeit im Mai/Juni zusammen. Das Streifgebiet eines ausgewachsenen Weibchens hat eine Größe von etwa 500 km², während Weibchen mit neugeborenen Jungen nur etwa die Hälfte beanspruchen. Dagegen ist das Streifgebiet der Männchen mit etwa 1500 km² dreimal so groß.

Von den Sinnen der Bären ist der Geruchssinn der am besten entwickelte. Danach folgt das Hören, wogegen der Sehsinn relativ schwach entwickelt ist.

Spuren und Laute



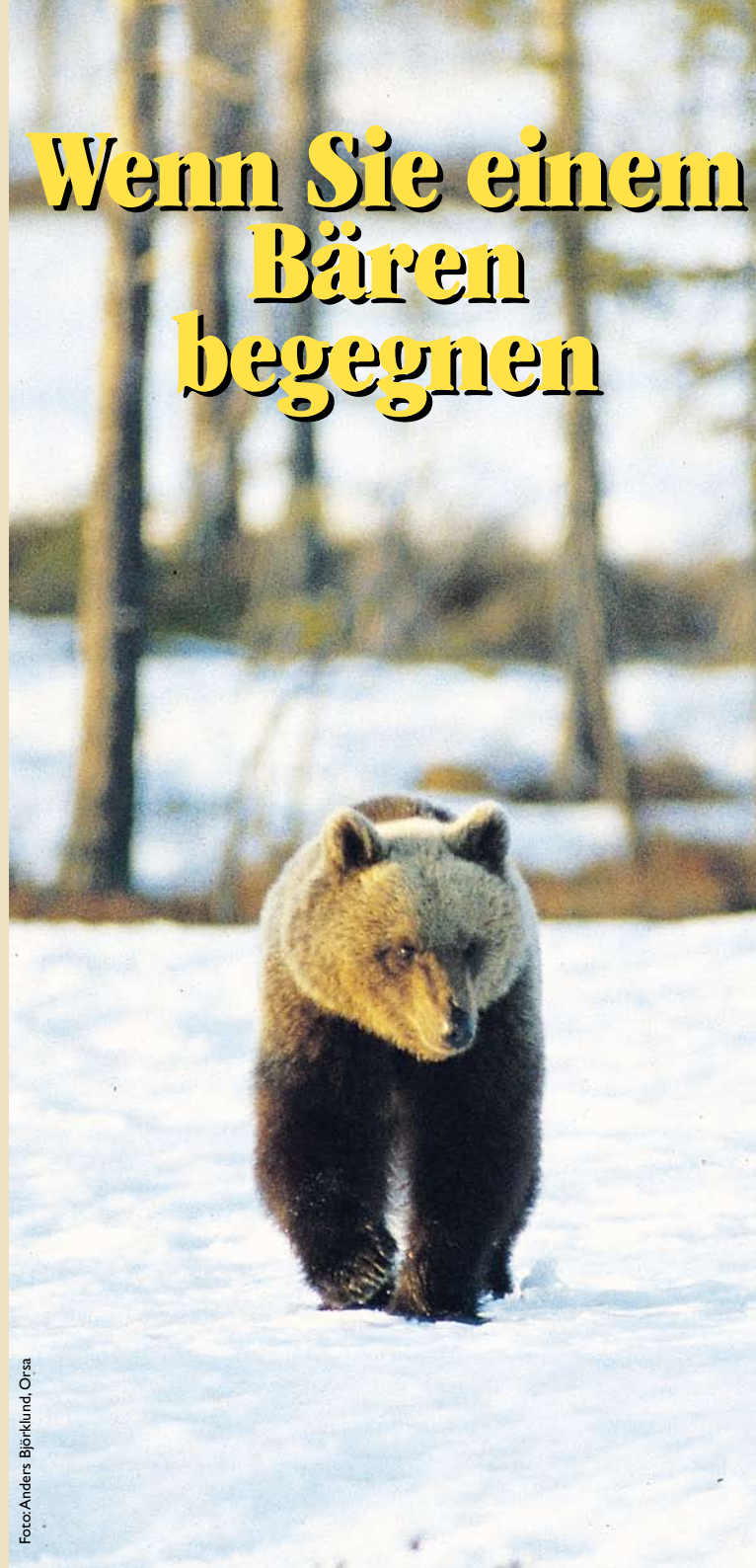
Foto: Anders Björklund, Orsa

Die Abdrücke der Bärenpfoten lassen fünf Klauen erkennen. Der Abdruck der Vorderpfote ist kurz und breit, dagegen erinnert die Hinterpfote an den Fußabdruck des Menschen. Es ist sehr schwer, die Größe eines Bären aufgrund seiner Pfotenabdrücke abzuschätzen. Wenn die Breite des Balles der Vorderpfote weniger als 7 cm beträgt, handelt es sich um ein Junges, das in diesem Jahr geboren wurde. Die Vorderpfote eines Weibchens kann bis zu 13,5 cm breit werden, die eines Männchens bis zu 17 cm breit.

Normalerweise wird man keine Laute vom Bären hören. Laute kommen im Kontakt zwischen Mutter und Jungbären vor, wenn die Jungen um Futter betteln oder die Mutter sie durch Schnauben vor einer Gefahr warnt, woraufhin die Jungen oft auf einen Baum klettern, um sich in Sicherheit zu bringen. Im Zusammenhang mit Aggressionen zwischen zwei Bären, einem Bär und einem Menschen, oder wenn ein Bär verwundet ist, kommt Brüllen vor.

Wenn Sie einem Bären begegnen

Foto: Anders Björklund, Orsa



1 *Wenn Sie im Auto sitzen und einen Bären sehen...*

Bleiben Sie im Auto. Steigen Sie nicht aus, um zu fotografieren. Versuchen Sie nicht, ein Bärenjunges zu streicheln, das sich vielleicht am Wegrand befindet, auch wenn es noch so süß aussieht. Das Bärenweibchen hat starke Beschützerinstinkte und ist sicherlich nicht weit entfernt.

2 *Was Sie mit Resten von Mahlzeiten und Abfall tun sollten...*

Legen Sie keine Fleischabfälle in der Natur aus. Der Bär hat einen gut entwickelten Geruchssinn und ein ebenso gutes Gedächtnis. Ein Bär kehrt oft zu der Stelle zurück, wo er einmal Nahrung gefunden hat. Auch Abfall, der in einer geschlossenen Plastikmülltonne aufbewahrt wird, sendet einen verlockenden Geruch aus. Denken Sie daran, Abfälle gut zu verpacken. Es ist wichtig, die natürliche Scheu des Bären vor dem Menschen zu bewahren und zu vermeiden, dass er die Witterung des Menschen mit der Aussicht auf eine leckere Mahlzeit in Verbindung bringt.

3 *Wenn Sie sich in der Vorsommerzeit im Bärengebiet aufhalten...*

Die Paarungszeit der Bären ist im Mai und Juni. Dann sind sie sehr lebhaft und auch am Tag aktiv. In dieser Zeit ist die Gefahr, mit einem ausgewachsenen Bären zusammenzustoßen, besonders groß. Auch einsame junge Männchen auf Freiersfüßen unternehmen lange Wanderungen am helllichten Tag. Die Jungen des vergangenen Jahres haben sich zu dieser Zeit gerade von der Mutter getrennt und unternehmen die ersten Erkundungstouren auf eigene Faust. Jungbären können noch sehr neugierig sein und haben möglicherweise noch keine Scheu vor dem Menschen entwickelt. Geben Sie sich zu erkennen, sprechen Sie laut und ziehen Sie sich langsam zurück.

4 *Wenn Sie im Spätsommer Beeren pflücken gehen...*

Die Hälfte der jährlichen Nahrung der Bären besteht aus Beeren, hauptsächlich Blaubeeren. In der Beerenzeit sind die meisten Bären damit beschäftigt, große Mengen Beeren zu fressen, um Fettreserven für den kommenden Winter anzulegen. Beerenpflücker sollten immer mit der Möglichkeit rechnen, einem Bären an beerenreichen Stellen zu begegnen. Bären haben kein Revierverhalten für besonders üppige Beerengebiete. In der Regel hat der Bär den Platz bereits verlassen, wenn Sie sich ihm nähern, da der gut entwickelte Hör- und Geruchssinn den Bären über Ihr Nahen informiert. Falls Sie dennoch auf einen Bären stoßen, machen Sie sich am Besten bemerkbar, indem Sie laut sprechen und ziehen Sie sich zurück.

5 *Wenn Sie einen Bären an einem Elchkadaver fressen sehen...*



Foto: Anders Björklund, Orsa

Versuchen Sie vor allem, Ruhe zu bewahren. Zeigen Sie dem Bären, dass Sie nicht gekommen sind, um seine Mahlzeit zu stehlen. Richten Sie sich auf und geben Sie sich zu erkennen, indem Sie laut sprechen. Verlassen Sie den Platz vorsichtig, auf dem selben Weg, den Sie gekommen sind – aber rennen Sie keinesfalls!

6 *Wenn Sie ein Bärenjunges auf Ihrem Weg treffen...*

Versuchen Sie nicht, das Bärenjunges zu fotografieren oder Kontakt mit ihm aufzunehmen. Meiden Sie wilde Bären! Denken Sie daran, dass mit allergrößter Wahrscheinlichkeit die Mutter in unmittelbarer Nähe ist. Drehen Sie sich sofort um und verlassen Sie den Platz auf dem Weg, auf dem Sie gekommen sind.

7 *Wenn Sie mit Ihrem Hund im Bärengebiet unterwegs sind...*

Behalten Sie den Hund an der Leine. Es besteht das Risiko, dass ein frei laufender Hund auf einen Bären stößt. Ein Hund, der für Bärenbegegnungen nicht ausgebildet ist, gerät leicht in Panik und rennt zurück zu seinem Besitzer, um Schutz zu suchen. Der Bär wird dann den Besitzer als Bedrohung ansehen, obwohl eigentlich der Hund den Bären provoziert hat.

8 *Wenn Sie auf der Jagd sind und einem Bären begegnen...*

Für einen Jäger, der still auf seinem Platz sitzt oder sich leise durch den Wald bewegt, ist das Risiko größer als für andere, einen Bären zu überraschen. Falls der Bär Ihr Kommen nicht bemerkt hat, machen Sie sich bemerkbar, indem Sie Geräusche machen oder in die Hände klatschen. Ein Schuß in die Luft, um den Bären zu verscheuchen, kann auch wirksam sein. Schießen Sie nie auf den Bären! Fast alle Unfälle ereignen sich mit angeschossenen Bären. Ein angeschossener Bär wird sehr gefährlich. Sie sollten auch wissen, dass ein Bär, der auf seinen Hinterbeinen steht, diese Stellung nicht als Angriffshaltung einnimmt. Er stellt sich lediglich auf, um sich einen besseren Überblick über die Situation zu verschaffen, über die sein feiner Hör- und Geruchssinn ihn bereits informiert hat.

9 *Falls Sie einem Bären begegnen, der nicht flieht, sondern weiterhin auf Sie zukommt...*

Dann fühlt der Bär sich durch Ihr Nahen provoziert. Eine der folgenden Ursachen ist wahrscheinlich die Erklärung für dieses Verhalten:

Es ist ein Bärenweibchen mit Jungtieren. Es ist ein Bär mit einem Kadaver in der Nähe oder der Bär konnte sich durch Ihr plötzliches Erscheinen nicht rechtzeitig an einem sicheren Platz verstecken. Es kann ein Bär sein, der in seiner Winterhöhle aufwacht und gerade herauskommt. Schließlich kann es auch Ihr Hund sein, der den Bären aufgespürt hat.

Ein provozierter Bär kann einen Angriff auf Sie machen, der oft nur ein Scheinangriff ist. Sie sollten dem Bären möglichst früh zeigen, dass Sie friedliche Absichten haben. Sprechen Sie laut und machen Sie keine Bewegungen, die der Bär als Drohgebärden auffassen könnte. Ziehen Sie sich von der Stelle zurück, aber rennen Sie nicht!

10 *Falls der Bär sich mit Ihrem Rückzug nicht zufrieden gibt und Sie angreift...*

Unternehmen Sie einen letzten Versuch, um den Bären abzulenken. Halten Sie etwas vor sich. Den Beerenkorb oder die Angelrute. Falls das nichts hilft, legen Sie sich in Embryostellung oder in Bauchlage auf den Boden und stellen Sie sich tot. Schützen Sie dabei mit Ihren Händen Ihr Genick. Indem Sie sich so klein wie möglich machen und so passiv wie möglich verhalten, minimieren Sie auch das Gefühl der Bedrohung für den Bären.